Mit dem Velo auf den Everest

8848 Meter hoch ist der höchste Berg der Welt, der Mount Everest. 8848 Höhenmeter hat Rolf Lott mit 26 Fahrten von Root hoch zum Michaelskreuz zurückgelegt – an einem Tag.

Rolf Lott ist Mitglied beim Veloclub Hünenberg und damit verantwortlich für die aktuelle Bergetappe von Root auf den Michel. Schon letztes Jahr hat er die 5000 Höhenmeter, welche es bei der Höhenmeter-Challenge zu erreichen gilt, an einem Tag abgestrampelt. Dieses Jahr steht die Limite der Challenge bei 8000 Höhenmeter. «Als ich mit dem Trophy-Verantwortlichen, Reto Benz, über mein Vorhaben sprach, meinte dieser, dass ich doch gleich ein ‹Everesting› absolvieren solle. Dies bedeutete zwar 848 zusätzliche Höhenmeter, aber das Projekt war geboren», erzählt Lott.
Wie schafft man es, 26-mal die gleichen 3,7 Kilometer hoch- und runterzufahren? Das sei ganz einfach, meint der Sinser: «Man startet im Dunkeln und radelt, bis es wieder dunkel ist.» Er habe sich zu keinem Zeitpunkt speziell motivieren müssen. Dafür sorgte seine gut geplante Verpflegung: «Ich hatte eine Kühlbox mit Teigwarensalat und Getränken dabei, dazu eine Menge Ungesundes für zwischendurch.» Die letzte Pause machte Rolf ganz oben bei der Kapelle, «sonst hätten mir ja acht Höhenmeter gefehlt.»

Unterwegs mit Igel und Reh
Einen speziellen Moment habe es keinen gegeben: «Am Morgen konnte ich den schönen Sonnenaufgang geniessen. Einmal kreuzte ich einen Igel, später ein Reh. Und der Rest war rauf und runter, Kleider an- und ausziehen, kurze Pausen und wieder weiter.» Und wie fühlt man sich am Tag, nachdem man eigentlich den Mount Everest erklommen hat? «Nicht speziell. Klar, etwas müde Beine, leicht verspannter Nacken, aber das Glücksgefühl überwiegt eindeutig.»
Wer wie Rolf Lott die Höhenmeter-Challenge ins Auge fasst, wird bei 2000, 4000 und zum Schluss bei 8000 Höhenmeter belohnt. Für die 8000 bleibt aber Zeit bis zur letzten Etappe, welche am 7. Oktober 2022 endet.

Details unter: zugerbergfinanz-trophy.ch.

Rolf Lott fuhr am gleichen Tag 26-mal von Root auf den Michel. Das ergibt 8848 Höhenmeter, die Höhe des Mount Everest. Foto: zvg

Rennen für die, die es nicht können: Tausende Läufer am Sonntag in der Zuger Innenstadt. Foto: zvg

Tausende liefen für einen guten Zweck

Der Wings for Life World Run stiess in Zug auf grosses Interesse

Am Sonntag, um 13 Uhr war es soweit und in Zug ertönte der Startschuss zur 9. Ausgabe des Wings for Life World Run. Zeitgleich liefen und rollten insgesamt 162'000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in sieben Städten verteilt auf der ganzen Welt und virtuell mit der App Run los – und das für einen guten Zweck.

«Wir laufen für die, die es nicht können», lautet das Motto des Wings for Life World Run. Und das taten sie auch: National konnten am Sonntag 6000 Menschen für den Charity-Lauf begeistert werden, um gemeinsam die Rückenmarksforschung zu unterstützen. Allein 4000 Laufbegeisterte kamen in Zug zusammen, 2000 nahmen schweizweit per App teil. Angenehme 18 Grad und vereinzelte Sonnenstrahlen sorgten für perfekte Bedingungen für die Athletinnen und Athleten, die in den Genuss eines einzigartigen Live-Erlebnisses kamen. Um den Erdball nahmen insgesamt 162'000 Läuferinnen und Läufer teil. Zug fungierte dabei neben Städten wie Wien, München, Ljubljana, Zadar, Posen und Izmir als einer von acht physischen Austragungsorten, genannt Flagship Runs. Wer es nicht an einen der Flagship Runs schaffte, konnte per App teilnehmen und die Strecke frei wählen oder an einem der 217 organisierten App Runs weltweit teilnehmen.
Ein spezieller Tag war es für Sandro Weiss, der mit einer goldenen Startnummer unterwegs war: Ihm kam die Ehre zu, als einmillionster Teilnehmer seit den Anfängen des Wings for Life World Run ins Rennen zu starten. Den Catcher Car am längsten auf Trab hielt in Zug Raphael Josef, der stolze 63 Kilometer zurücklegte und erst nach 3 Stunden und 59 Minuten eingeholt wurde. Bei den Frauen sicherte sich Luzia Bühler nach 3 Stunden und 10 Minuten mit 44 Kilometern den Tagessieg. *PD*

Das Ferienlotto war ein voller Erfolg

Mit Spiel- und Kartenglück konnten am diesjährigen Ferienlotto des Männerchors Unterägeri tolle Preise gewonnen werden.

Am Freitag- und Samstagabend war es nach zweijähriger Corona-Zwangspause endlich wieder so weit. Die Mitglieder des Männerchors Unterägeri luden zum 22. Ferienlotto in die Ägerihalle Unterägeri ein.
Viele tolle Preise im Wert von ca. 13'500 Franken wurden eingekauft und warteten auf die glücklichen Gewinner. Da gab es Reisegutscheine zu den tollsten Destinationen, Bikes, Früchtekörbe, Ägeri-Zmorge, Elektroartikel, Fleischwaren, Flachbildschirme, aber auch Bargeld zu gewinnen. Allerdings brauchte es dazu auch einiges Spiel- und Kartenglück. Umso grösser war dann die Freude, wenn die richtigen Zahlen aufgerufen wurden und der oder die Betreffende das Gewonnene nach Hause nehmen durfte.
Die meisten Besucher verwalteten mehrere Karten. Auch hatten einige «Profis» die eigene reglementierte Infrastruktur dabei. Konzentration, Organisation, gute Augen, schnelle Reaktion sowie ein feines Gehör waren da gefragt, damit ja keine aufgerufene Zahl übersehen respektive überhört wurde.
Trotz des schönen Frühlingswetters kamen zahlreiche Teilnehmer; der Freitagabend bescherte dem Männerchor gar einen Besucherrekord. Viele sind gute Bekannte, die jedes Jahr das gut bestückte Männerchor-Lotto besuchen.
Der Chor probt jeden Dienstagabend gemeinsam mit dem Männerchor Baar im Schulhaus Sternmatt II in Baar von 19.30 bis 21.15 Uhr. Neue Sängerkollegen sind willkommen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Auskunft gibt Alex Keel: Tel. 041 750 51 03. *PD*

Eine Viertelmillion Franken Gewinn für die Korporation Baar

Rund 40 Prozent der Stimmberechtigten genehmigten an der Korporations-Versammlung die Jahresrechnung mit einem Gewinn von rund 270'000 Franken.

Präsident Walter W. Andermatt konnte den zahlreich erschienenen Korporationsbürgerinnen und -bürgern erneut einen erfreulichen Jahresabschluss präsentieren. Die Rechnung 2021 schliesst mit einem Plus von knapp 300'000 Franken ab. Der Aufwand beläuft sich auf 12,4 Millionen Franken, der Ertrag auf 12,7 Millionen Franken. Die Betriebszweige Wasserversorgung, Liegenschaften und Allmend trugen zum erfolgreichen Ergebnis bei. Die Stimmberechtigten genehmigten einstimmig die Rechnung 2021 und das Budget für das laufende Jahr 2022. Ebenfalls einstimmig und diskussionslos wurde die Schlussabrechnung für den Planungskredit zur Wohnüberbauung Vogelwinkel gutgeheissen.

Wasserversorgung erfolgreich rezertifiziert
Anlässlich der kürzlich durchgeführten Rezertifizierung hat die Wasserversorgung wiederum das Qualitätszertifikat des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW) erhalten. Als schweizweit eine der ersten Wasserversorgungen hat die Korporation ihr Wasserqualitäts-System auf die neue Basis der Branchenrichtlinien für «Gute Verfahrenspraxis» umgestellt. Dank der effizienten Betriebsführung und strikten Einhaltung der Vorgaben des Qualitätssystems wurde die Zertifizierung erneut um fünf Jahre verlängert.
Wie bereits in den letzten Jahren ist der Forstbetrieb mit dem Problem der Eschenwelke besonders stark beschäftigt. In der Schweiz leidet die Esche akut an einer Krankheit: dem Eschentriebsterben. Der Erreger, ein sehr aggressiver Pilz, wurde in den 1990er-Jahren mit Pflanzen aus Asien importiert. Rund 500 m^3 Eschen mussten diesen Winter im Baarer Wald gefällt werden.
Der Korporationsrat freut sich, dass die Bauarbeiten für die Wohnüberbauung Vogelwinkel Anfang Jahr gestartet werden konnten. Im Quartier Burgmatt/Himmelrich entstehen in vier Gebäudekomplexen 106 Mietwohnungen. Die grosszügigen und familienfreundlichen Wohnungen sollen in rund drei Jahren bezugsbereit sein. *PD*

Forstwart Stefan Künzle bei der Arbeit. Foto: Andreas Busslinger